

## Welttuberkulosestag 2021: Infektionskontrolle gestern und heute – 125 Jahre Deutsches Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose (DZK)

Seit dem letzten Jahr hält uns die coronavirus disease 2019-(COVID-19-)Pandemie sprichwörtlich in Atem. Die Pandemiebekämpfung beeinflusst weltweit das Zusammenleben der Menschen, aber auch die öffentliche Wahrnehmung für Infektionsschutz und Gemeinwohl.

Durch die Pandemie wurden viele finanzielle und personelle Ressourcen, aber auch der Fokus von Politik und Medien auf das Schwere Akute Respiratorische Syndrom Coronavirus 2 (SARS-CoV-2) gerichtet. Andere, vor allem armutsassoziierte Infektionskrankheiten treten weiter in den Hintergrund – eine davon ist Tuberkulose (TB).

Jährlich erkranken weltweit etwa 10 Millionen Menschen neu an TB und 1,4 Millionen verstarben allein 2019 direkt oder an den Folgen der Erkrankung.<sup>1</sup> Besondere globale Herausforderungen bleiben die immer noch unzureichende Diagnosestellung und damit auch die inadäquate oder fehlende Behandlung, insbesondere der resistenten TB. Auf neuere Verfahren zur schnellen Resistenztestung in der TB-Diagnostik geht in dieser Ausgabe der [Artikel von Dr. Feuerriegel](#) ein. Die [Erfahrungsberichte von Dr. Schmidt-Ott](#) in dieser Ausgabe weisen auf die Bedeutung einer frühzeitigen TB-Diagnose, auch in Deutschland, hin.

Durch die COVID-19-Pandemie sind die bisher erreichten Erfolge im Kampf gegen TB gefährdet. Vor allem in ressourcenschwachen Ländern ist die gleichzeitige Aufrechterhaltung der TB-Kontrolle und die Bewältigung der COVID-19-Pandemie eine riesige Herausforderung. Durch die Verlagerung von diagnostischen, personell-strukturellen und finanziellen Ressourcen hin zur Pandemiebewältigung, sowie Maßnahmen wie Ausgangssperren und finanzielle Einbußen durch Einkommensverluste wird der Zugang zu einer adäquaten TB-Diagnostik und -Therapie zusätzlich erschwert. Es muss davon ausgegangen werden, dass in Folge weniger TB-

Fälle identifiziert werden. Für 2020 stellte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) einen deutlichen Rückgang der TB-Fallmeldungen fest.<sup>1</sup> Modellierungen kommen zu dem Ergebnis, dass es durch die Unterbrechung der TB-Versorgung zu einem mittelfristigen Anstieg der Erkrankungszahlen und der dadurch verursachten Todesfälle kommen kann.<sup>2-4</sup>

Auch in Deutschland sind die TB-Fallzahlen im Jahr 2020 weiter sehr deutlich gesunken. So wurden im letzten Jahr 4.127 Fälle an das Robert Koch-Institut (RKI) gemeldet, das sind 14,2 % weniger als im Vorjahr. Im [Beitrag über das Projekt PHIMS-TB von Dr. Bös](#) werden Werkzeuge für die Erhebung von molekularen Daten und deren Verknüpfung mit den Meldedaten erprobt und deren Etablierung untersucht. Aspekte wie eine zunehmende Unterdiagnostik und Untererfassung (siehe die in dieser Ausgabe veröffentlichte [Inventurstudie von Dr. Domaszewska](#)) spielen dabei vermutlich eine untergeordnete Rolle. Die Hauptgründe für den Rückgang werden in der 2020 deutlich geringeren (Arbeits-)Migration aus Hochprävalenzländern und möglicherweise den nun allgemein besser umgesetzten Empfehlungen zur Infektionsprävention vermutet. Eine Umfrage des DZK im öffentlichen Gesundheitsdienst lässt auch in Deutschland eine zeitliche Verzögerung bei der aktiven Fallfindung wie auch der TB-Diagnostik unter Pandemiebedingungen vermuten. Die Datenauswertung wird in Kürze im *Epidemiologischen Bulletin* vorgestellt.

Die TB ist heute eine seltene Erkrankung in Deutschland. Als Robert Koch 1882 den auslösenden Erreger entdeckte, war die „Schwindsucht“ die Volkskrankheit Nummer 1. [Ausführungen von Dr. Bock-Hensley](#) in dieser Ausgabe zum TB-Museum in Heidelberg weisen darauf hin, wie lange diese Krankheit den Menschen schon begleitet. An die Entdeckung des *Mycobacterium tuberculosis* wird jährlich durch den Welttuberkulosestag am 24. März erinnert. Kurz darauf wurde 1895 das Deutsche

Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose e. V. (DZK) gegründet, welches nun in einer Jubiläumsschrift auf seine 125-jährige Geschichte und die damit verbundene Kontrolle der TB in Deutschland zurückblickt.<sup>5</sup>

Im 19. Jahrhundert verstärkten sich infolge der industriellen Revolution soziale Probleme in der Bevölkerung und es kam zu einem dramatischen Anstieg der TB-Fallzahlen. Aufgrund fehlender Behandlungsmöglichkeiten lagen große Hoffnungen in der Heilstättenbewegung, die durch die Gründung des DZK wesentlich gefördert wurde und eine breite Unterstützung durch die Politik erhielt. Die Aufgabe des DZK bestand auch in der wirtschaftlichen und hygienischen Fürsorge für TB-Kranke, der Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie der verstärkten Aufklärung der Bevölkerung. Dazu wurden TB-Fürsorgestellen gegründet, welche die Heilstättenbewegung ergänzen sollten.

Während des Nationalsozialismus kam es zu einer Umwandlung des DZK in den „Reichs-Tuberkuloseausschuss“. Grauenhafte Zwangsmaßnahmen an TB-Erkrankten wie Eheverbote, Zwangsarbeit, medizinische Versuche und die gezielte Tötung als unheilbar eingestufter Erkrankter wurden durchgeführt. Gleichzeitig stieg die TB-Inzidenz während des Zweiten Weltkrieges erneut an. 1949 wurde das DZK durch die Gesundheitsminister der neuen Bundesrepublik (BRD) wiederbegründet. Mitglieder waren die BRD, die Bundesländer, die Landesvereine zur Bekämpfung der TB bzw. die Landes-Tuberkulose-Ausschüsse sowie viele weitere Vereinigungen, Verbände und Gesellschaften. Es wurden Empfehlungen zur Rindertuberkulose, zu Röntgenreihenuntersuchungen, zur Isolation Erkrankter, zur Verwendung der medikamentösen Therapie, zur BCG-Impfung (BCG – Bacille Calmette-Guérin), präventiven Therapie und vielen anderen Aspekten der TB-Kontrolle erstellt und umgesetzt.

Vorab führten bereits die zunehmend gebesserten sozioökonomischen und hygienischen Verhältnisse zu einer kontinuierlichen Senkung der TB-Inzidenz und -Mortalität. Anders als der anhaltende kontinuierliche Rückgang von TB-Neuerkrankungen in der einheimischen Bevölkerung stellen sich die Inzidenzen bei Bevölkerungsgruppen dar, die

außerhalb Deutschlands geboren wurden. Bei diesen PatientInnen zeigt sich (als Ausdruck der epidemiologischen TB-Situation im jeweiligen Herkunftsland) eine deutlich jüngere Altersstruktur und ein höherer Anteil an extrapulmonalen und resistenten TB-Formen.

1984/85 traten alle Bundesländer aus dem DZK aus, da man die TB als besiegt ansah. Das DZK schloss daraufhin ein enges Bündnis mit der heutigen Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e. V. (DGP) und identifizierte zukünftige Handlungsfelder wie TB und Migration, die zunehmende Resistenzproblematik, vor allem in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion sowie die Herausforderungen bei HIV-TB-Koinfektionen. Der neue Generalsekretär Prof. Robert Loddenkemper setzte sich erfolgreich für eine erneute stärkere Vernetzung der nationalen wie auch internationalen TB-Organisationen ein. Viele Bundesländer sowie Gesellschaften und Verbände wurden wieder Mitglied im DZK, welches sich auch als Schnittstelle zwischen klinischer PatientInnen-Versorgung und dem öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) versteht. Seit 2011 hat das DZK sich für eine zeitgemäße Wissensvermittlung zu TB für Behandelnde und medizinisches Fachpersonal, den ÖGD, PatientInnen, Laien und die interessierte Öffentlichkeit eingesetzt. Digitale Kommunikationsformen wie eine interaktive Webseite, ein Online-Medikamenten-Dosierungsrechner, die Mitarbeit bei der Entwicklung der multilingualen App [ExplainTB](#) und die Neuentwicklung der Therapiebegleitenden App [TBCompanion](#) wurden gefördert. Neben fachlichen und sachlichen Informationen dient das DZK als Sprachrohr für marginalisierte und vulnerable PatientInnengruppen und ist Ansprechpartner für alle Fragen rund um die TB.

Gemeinsam mit dem RKI und dem Forschungszentrum Borstel findet seit 2013 jährlich zum Welttuberkulosestag die Veranstaltung „TB-Aktuell“ statt, 2021 angepasst an die Pandemie-bedingte Situation virtuell. Die diesjährigen Themen reichten von einem historischen Rückblick zu aktuellen Themen wie den Synergien von TB und COVID-19, Aktuelles aus Diagnostik und Therapie bis hin zur direkten Unterstützung von TB-PatientInnen und vieles mehr (<https://www.dzk-tuberkulose.de/aktuelles/>

tuberkulose-aktuell/). Zum 2. Mal wurde feierlich der DZK-Tuberkulosepreis verliehen, diesmal an die Autorengruppe Astrid Benölken, Hannah Lesch, Björn Rohwer und Tobias Zuttman. Die Tagung war, auch durch die Möglichkeit einer Online-Teilnahme, mit ca. 500 Teilnehmenden sehr gut besucht.

Viele Maßnahmen der Infektionskontrolle, die heute bei der COVID-19-Pandemie eingesetzt werden, wurden aus der TB-Kontrolle übernommen: die Meldung und Erfassung Erkrankter, ihre Isolation, die Nachverfolgung und Testung von engen Kontaktpersonen sowie die nicht-pharmazeutischen Infektionspräventionsmaßnahmen (NPI). Was können wir für die TB aus der COVID-19-Pandemie

lernen? Dass der gemeinsame und grenzüberschreitende Wille und gebündelte Anstrengungen aus Politik, Forschung, Industrie und Zivilgesellschaft in kürzester Zeit zur Entwicklung von Diagnostik, Behandlungsoptionen und mehreren Impfstoffen führen kann.

Auch wenn die COVID-19-Pandemie aktuell global im Zentrum der Aufmerksamkeit steht, gilt für die TB das diesjährige Motto des Welttuberkulosestages: „The Clock is Ticking“ – Die Uhr tickt!

In diesem Sinne hoffen wir, dass wir bereits in deutlich weniger als 125 Jahren weltweit auf die dann eliminierte und historisch gewordene Erkrankung TB zurückblicken können.

---

## Literatur

- 1 WHO: [Global Tuberculosis Report 2020](#). Geneva World Health Organization 2020
- 2 Partnership ST. The potential impact of the COVID-19 response on tuberculosis in high-burden countries: a modelling analysis. Im Internet (Stand 27.12.2020)
- 3 Glaziou P. Predicted impact of the COVID-19 pandemic on global tuberculosis deaths in 2020. In: MedRxiv – Preprint. DOI: <https://doi.org/10.1101/2020.04.28.20079582>; 2020
- 4 McQuaid CF, McCreesh N, Read JM et al.: [The potential impact of COVID-19-related disruption on tuberculosis burden](#). Eur Respir J 2020; 56
- 5 Loddenkemper R KN, Seehausen V, Bauer T.: 125 Jahre DZK Berlin: Deutsches Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose (DZK e.V.), 2020
- 6 Explain TB <https://www.explaintb.org/>

---

## Autorinnen und Autoren

<sup>a,b)</sup> Prof. Dr. Torsten Bauer | <sup>b)</sup> Dr. Brit Häcker |  
<sup>b)</sup> Dr. Ralf Otto-Knapp | <sup>b)</sup> Christine Trost

- <sup>a)</sup> Chefarzt Klinik für Pneumologie, Lungenklinik Heckeshorn, Helios Klinikum Emil von Behring, Berlin  
<sup>b)</sup> DZK – Deutsches Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose e. V.

**Korrespondenz:** [info@dzk-tuberkulose.de](mailto:info@dzk-tuberkulose.de)

---

## Vorgeschlagene Zitierweise

Bauer T, Häcker B, Otto-Knapp R, Trost C: Welttuberkulosestag 2021: Infektionskontrolle gestern und heute – 125 Jahre Deutsches Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose (DZK)

Epid Bull 2021;11:3-5 | DOI 10.25646/8014

---

## Interessenkonflikt

Die Autorinnen und Autoren erklären, dass kein Interessenkonflikt besteht.